

Sallese Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Samstag - Ausgabe

(Privilegiert 1705)

225. Jahrgang, Nr. 290 a

Sonntag 9. Dezember 1928

Souvenir de Locarno

Von Dr. H.-K. Gspann

Sie werden wieder Luftkugeln unter Orangebäumen wie drei Jahren in Locarno, die drei Streiter um die Ausrichtungen des Versailler Vertrages. Allzuweit ist Lugano, der Ort, der dem Völkerbundrat diesmal für seine Tagung gewählt worden ist, nicht entfernt von jener Stadt, in der doch das freudigste Gedenken-Gebilde erzeugt wurde, das dann als „Geist von Locarno“ in vielen Köpfen haften sollte. Die Gemüter verwirrte. Nur 20 Kilometer liegen die beiden etwas ähnlich klingenden Orte voneinander entfernt. Locarno liegt an dem größeren See, dem Lago Maggiore, ebenso am dem kleineren, dem Vogansee. Der Abfluss des letzteren mündet in den See von Locarno. Soll man darin ein Symbol erblicken, soll man annehmen, daß jener von dem Entengenenommen und Verhöhlterheit tiefende Geist gleich einem neuen Pfingstwind auf die drei großen europäischen Nationen ergeht? Der Pfingstwind würde bald gefunden sein: Es wäre der, dem dann wieder die folgenden, samt schillernden Wärfen aufgehängt würden. Nicht schillernder Bild wird vom Vetter der deutschen diplomatischen Händlertätigkeit zu dem haben und doch in Locarno, die Erinnerung an die seligen Stunden, die vor noch so kurzer Zeit dort verleben durfte, wird ihn übermannen: Ja damals, da war ihm noch „von Hoffnungen die Luft geschwemmt“. Ja, damals! Es war einmal, so beginnt das Märchen von Locarno. In jedem guten Leben gehört ein böser Zauberer. Brand war es, der den Vetter aufhabe und aus einer Welt des Scheiterns den Geist Locarno berief. Ihm war also auch die Macht gegeben, wieder verschwinden zu lassen, und das hat er in nicht geschickter, aber umso offener Weise getan zum Entsetzen der Völker. Die Völker genug kein Gaudenspiel für Wahrheit angesehen. Man kann Mitleid haben mit Dr. Stresemann, der als so geprellt wurde, dem sich nun alles das, was er in Locarno anfangs, als ein Aufschub erweist das in ein Nichts umgewandelt ist. Sein schrankenloser Optimismus hat ihn verletzt, dem heutigen Volke eine dunkle Sache als ein Rätsel stellen. Der große Schimmer ist längst verblüht, jenen Silberstreifen, die von dem aus Frankreich kommenden glänzenden Gaus geschwemmt worden sind. Oder war ein echtes Metall, sondern nur Lohm, das allgubal in der politischen Luft opferte? Immer Mitgefühl aber nicht; denn Dr. Stresemann hat sicherlich in voller Verantwortung daran geglaubt, daß seine Politik greifbare Ergebnisse würde. Dieser Glaube hat ihn selbst fast zu jenen alle Warnungen, die ihm sogar aus seinem eigenen Entengenenommen wurden. Ob ihm jetzt endlich die Augen aufgehen sein werden, ob er nun endlich sich dem Vetter wird, daß mit seinem und des deutschen Volkes mit ein freies Spiel geleistet wird? Wohllich wird es dem geschickten Brand auch diesmal gelingen, seinen deutschen Kollegen zu einem werden. Doch müßte Dr. Stresemann es diesmal um zu machen, Brand die Besche für das Maß bezahlen lassen, der selber den Wein spendieren und zwar einen herben Rheinwein und nicht einen süßländischen Gewächses, der wieder von dessen Süße eingetaucht zu werden. Die Vetter wird sich ein freudlich lächelnder Himmel über schattlichen Seiten bieten, kaum aber dürfte er auf die Vetter, die dort zu schwerwiegenden Entscheidungen kommen, erheiternd und verhöhlend einwirken. Die Vettermänner aus dem rauheren Norden, Stresemann Berlin, könnten seinen Zauber am besten verfallen. Die Vetterminister hat dagegen schon Vorzüge zu haben. Die letzte Rede im Unterhaus, die so viel Aufsehen machte, war eine ungeheuerliche Ueberrumpfung, daß der Vetter sich schon im voraus gegen alle sentimentalitäten Vetter dappelt hat. Und Dr. Stresemanns Herz wird sich nicht minder von einem stolzharten Vanger umgeben. In herbe Enttäufung und tiefe Verbitternis sind die Vetter. Auch in ihm wird sich das Mißtrauen gegen den Vetter und schönen Worte keine beiden Partner sein. Nicht wieder wird er sich, wenn er dem Vetter aus dem Ergebnisse seiner Vetterungen in der Vetter abgelegt hat, von der anderen Seite in der Vetter der falschen Auslegung geben lassen.

Stresemanns Pläne für Lugano

Volle Zustimmung des Reichskabinetts

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 8. Dezember.

Im Gegenjah zu der Meldung eines Berliner Blattes über das Ergebnis der gestrigen Kabinettsitzung wird von zuständigen Seiten mitgeteilt, daß sich in dieser Sitzung Reichskanzler Stresemann lediglich darauf beschränkt habe, die Tagesordnung von Lugano zu erläutern. Für seine Absichten habe er die volle Zustimmung des Reichskabinetts erhalten. Zu der Meldung, daß die deutsche Abordnung vom Reichskabinetts keine Vollmachten zur Regelung der Reparationsfrage erhalten habe, wird bemerkt, daß eine solche Vollmacht überhaupt nicht zur Debatte gekommen habe, es sei Sache des Sachverständigenausschusses, sich mit der Reparationsfrage zu beschäftigen. Zum Schluß wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß bei den politischen Vetterungen in Lugano auch die Räumungsfrage erörtert würde.

Lugano im Zeichen der Ratstagung

(Telegraphische Meldung)

Lugano, 8. Dezember.

Lugano liegt heute völlig unter dem Zeichen der am Montag beginnenden Tagung des Völkerbundesrates. Die Öffentlichkeit schenkt den kommenden Verhandlungen den Charakter einer internationalen Konferenz beilegen zu wollen, obgleich es sich nur um die ordentliche 58. Tagung des Völkerbundesrates handelt. Die von der Stadt getroffenen Maßnahmen können als außerordentlich bezeichnet werden. Das Luganor Kasino ist ausschließlich für die Sitzungen des Völkerbundesrates zur Verfügung gestellt und in ein Konferenzgebäude verwandelt worden. Die technischen Anordnungen entsprechen in allen Einzelheiten den Anordnungen der letzten Sitzungen in Genf. Sogar die bekannten Genfer Ratsfische für die vierzehn Ratsmitglieder sind nach Lugano überführt worden. Die großen eleganten am See gelegenen Hotels sind bis auf den letzten Platz überfüllt. Die Anteilnahme der internationalen Presse ist außerordentlich groß. Es wird mit etwa 150 bis 200 Pressevertretern gerechnet. Heute vormittag ist der finnländische Außenminister Protose eingetroffen. Brand, der den heutigen Vormittag in seinem Hotel allein mit Arbeiten verbrachte, veranfaßte ein Frühstück für Protose.

Im Vormittag waren in der ganzen Stadt große Plakate angehängt, in denen das hiesige italienische Generalkonsulat mitteilte, daß am Sonntag der italienische Staatssekretär des Auswärtigen, Candi, sowie Senator Cialoja zu der Tagung des Völkerbundesrates in Lugano eintreffen würden. (1)

Raas Führer des Zentrums

Mit 184 von 318 Stimmen zum Parteivorstandenden gewählt

(Telegraphische Meldung)

Bonn, 8. Dezember.

In der geschlossenen Sitzung der stimmberechtigten Mitglieder des Parteivorstandes wurde vom Parteivorstand mitgeteilt, daß ein Antrag eingegangen sei, entgegen den Beschlüssen des Reichsparteiausschusses nur einen Parteivorstandenden zu wählen. Dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit ohne Aussprache angenommen. Dadurch war der Antrag des Reichsparteiausschusses, nomoch der neugewählte Parteivorstand aus seiner Mitte drei Vorsitzende mit gleichen Rechten wählen solle, erledigt. Dann wurde sofort ebenfalls ohne Aussprache zur Wahl des Parteivorstandenden gefordert. Der Veramunungsleiter, Justizrat Rannich, teilte mit, daß der Parteivorstand sich entschlossen habe, dem Parteitag für die Wahl des Vorsitzenden drei Personen zu benennen und zwar die Vgg. Joos, Raas und Stegerwald.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wurden 318 Stimmzettel abgegeben. Davon entfielen auf den Vgg. Dr. Raas 184, auf den Vgg. Joos 92 und auf Vgg. Stegerwald 42. Der Vgg. Raas war damit zum Vorsitzenden der Zentrumsparlei gewählt. Vgg. Raas nahm die Wahl mit dem Ausdruck des Dankes für das Vertrauen an, das ihm der Parteitag mit so überwiegender Mehrheit ausgesprochen habe.

Die Wahl des Gesamtvorstandes soll am Sonntag stattfinden, nachdem sie durch einen eigens dazu eingesetzten Ausschuss vorbereitet ist.

Der neue Vorsitzende der Zentrumsparlei, Vgg. Dr. phil. theol. et jur. Raas wurde 1881 in Trier geboren, wo er die Volkshule, das Gymnasium und die philosophische theologische Lehranstalt besuchte. Er studierte an den Universitäten in Rom und Bonn. Von 1900 bis 1910 betätigte er sich in der Seefahrt, Johann bis 1918 auf dem Gebiet der Erziehung und im Schuldienst. 1918 war er

Professor des Kirchenrechts in Trier. 1910 erhielt er den Ruf auf den kirchenrechtlichen Lehrstuhl der katholischen theologischen Fakultät in Bonn. 1921 wurde er päpstlicher Hausprälat, 1924 Domkapitular. Er ist bekannt geworden als Verfasser von Werken kirchenrechtlichen und staatskirchenrechtlichen Inhalts. Er ist Mitglied des preussischen Staatsrats und war Mitglied der verfassunggebenden Nationalversammlung. Dem Reichstag gehört er seit 1920 an, gewählt im Wahlkreis Koblenz-Trier. Prälat Raas hat mehrfach als Mitglied der deutschen Völkerbundesabordnung an den Beratungen in Genf teilgenommen.

Einigungsverhandlungen in Wien

(Telegraphische Meldung)

Wien, 8. Dezember.

In den späten Abendstunden des Freitag wurden die Verhandlungen zwischen der Personalvertretung der Postangestellten und der Postdirektion abgeschlossen. Die Postdirektion machte eine Reihe von Zugeständnissen; während das am Freitag vom Nationalrat abgelehnte Gesetz für die Bundesangestellten für eine Gehaltserhöhung von 2 1/2 Prozent eintritt, sollen die Postangestellten 4 Prozent Gehaltserhöhung erhalten. Die mit der Postdirektion getroffenen Vereinbarungen werden am Sonnabend der Verbandsmännerversammlung der Postangestellten zur Annahme empfohlen werden. Wenn die Vorlage angenommen werden, wird der postliche Widerstand der Postangestellten sofort abgebrochen werden. Die Rückfälle müssen nach bis Montag aufgearbeitet sein.

Der Hauptverband der Industriellen Ceteretras hat Vorlage getroffen, daß wichtige Vetterungen seiner Mitglieder an die Landeshauptstädte und ins Ausland befördert werden können. Zwischen Wien und Budapest ist am Freitag ein Kurierdienst von ungarischen Werten eröffnet worden, der die für die Werten bestimmte Post aus Wien nach Budapest befördert.

Das Spiel, das von französischer Seite mit der geplanten Sachverständigenkonferenz zur Festlegung der Reparationssumme und ihrer Zahlungswerte getrieben wurde, hat alles überlistet, was man in den letzten Jahren Deutschland zu bieten konnte. Poincaré hat da einen so feinen Sabotageplan ausgeführt. Das Spiel, in das sich die Konferenz setzen sollte, war bereits so schön gestellt. Da letzte Poincaré hat der geforderten Einschaltung der Reparationskommission das Stadium hinein. Deutschland wird sich nun der Mühe unterziehen müssen, den hungarischen Vgg zu füttern. Ob ihm das gelingen wird? Poincaré will die Wiedergutmachungsfrage politisieren, d. h.

aus dem reinen Wirtschaftsprobleme des alten Dawesplanes eine Ratsfrage machen. Wie werden sich die armen deutschen Vertreter der unerlässlichen Vier des hineingeschmuggelten falschen Bogels erwehren können? Auch diese Sorge ist, mit verpackt in dem tonielio schon inueneren Gedäch der deutschen Abordnung für Lugano. Brand's Gedäch ist leichter gewesen. Er hat nur ein einziges Köfcherchen mitgebracht, in dem sich ein sinniges Weihnachtsgedicht für seinen deutschen Kollegen befindet, das er diesem gleich nach seiner Ankunft in Lugano überreichen wird: Eine gedrechselte Waise mit dem Aufschuß „Souvenir de Locarno“.

Die Wiederkunft des Herrn

Zweiter Adventssonntag Ev. Lukas, Kap. 21

Die Adventszeit hat einen zweiseitigen Charakter, auf der einen Seite ist sie eine frohe Zeit, gleichsam die Morgenröte der Weihnacht; auf der anderen aber eine ernste Zeit, denn sie redet bei an diesem Sonntag auch von einem zweiten Kommen des Herrn, seiner Wiederkunft zum Gericht. Himmel und Erde haben eine ewige Dauer, sie werden vergehen, und dem Menschen ist auf Erden auch keine ewige Dauer beschieden, es wird, wie Gottes Tod gekommen ist, gerade so gut vergehen, wie er und die Erde.

Es unendlich viele sich auf ein ewiges Beisehen, auf eine unangenehme Entdeckung aller Todsünden verlassen, die Heilige Schrift hat den Menschen die Kunde von einem Ende aller Dinge, einem zukünftigen Gericht. In der Heiland hat sich selbst mit sehr vielen Worten über dies Gericht ausgesprochen und bekräftigt seine Worte mit dem Wort: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.“ Die erste Heilungsmethode hat in lebendiger Erinnerung der Wiederkunft des Herrn gefunden und die innige Bekehrung, die große Opferfreudigkeit, die sich auf diesem Grundgebäude ihres Denkens. Unendlich viele sich dieser Gedanke zurücksetzen, ja fast vergehen, aber die Heiligen Schriften, wie um das Jahr 1000, wie zur Zeit des hundertjährigen Krieges, ist er wieder vor die Augen der lebenden Menschheit getreten, und beschäftigt auch jetzt ernste Gemüter.

In der Heiland erwähnt uns im Evangelium die Zeichen der Zeit zu beachten, und wie werden wir tun, dieser Anrede auch für die Zeit zu folgen. Was ist nur natürliche Ursachen, wenn wir von furchtbaren zerfallenden Weltanschauungen, von entsetzlichen Kriegen, von vernichtenden Vulkanausbrüchen lesen? — Inwiefern sie nicht selbst erfahren. Sind nicht Gottes Gebote die Zeichen der Zeit?

Was den Zeichen der Zeit gehört aber auch das geistige Leben der Zeit. Geht die Zeichen der Zeit zu erkennen und richtig zu verstehen, keinesfalls aber dürfen wir uns einbilden, den Heiland, was das Weltgericht, das Ende aller Dinge erfolgen wird, zu bestimmen: Zeit und Stunde hat der himmlische Vater in sich vorbehalten, selbst der Sohn hat sie auf Erden nicht offenbart. Aber sein ist alles; darum dürfen wir unsere Herzen nicht beugen mit irdischen Sorgen, dürfen uns nicht wüsten Sinnens hingeben, sondern haben zu wachen und zu beten, damit wir in der großen Stunde schließlich unsere Häupter emporheben, in den Augen des Reiches Gottes eintreten können und würdig zu stehen vor des Menschen Sohn.

Konfessionrat Gutschmidt.

Stille Weihnachtsfeier der Stadtmusik am 2. Advent. Die städtische Stadtmusik veranstaltet am heutigen 2. Adventsabend eine stille Weihnachtsfeier mit Lied und Wort unter dem Thema „Engel und Adventsglocken“; Pastor Kuhl wird sprechen. Stadtmusik des Saales wird auch äußerlich Adventsengelungen. Die Feier beginnt um 8 Uhr abends und findet im Saal Weidenplan 4 statt. Der Eintritt ist frei!

Belegblätter. Sonntag, den 9. Dezember, um 11 nachmittags und 8 Uhr abends Konzerte des Hallischen Musik-Vereins unter Leitung von Hanno Klug. Freitag, 14. Dezember (nicht Donnerstag) VI. Symphonie-Konzert, 8 Uhr abends in der Aula.

Zahlreiche Stiftungen für die Universität

Auch verschiedene Ehrungen — Aus Anlaß der Thomastag-Ausstellung

Vor allen anderen deutschen Hochschulen hat die Universität Halle-Wittenberg eine besondere Verehrung des Professors der Philosophie und der Rechte Christian Thomastag zu gedenken, der vor nunmehr 300 Jahren in Halle die Augen zum ewigen Schlaf schloß. Nicht nur die juristische Fakultät, die ihn mit Stolz zu den Ihrigen zählt, dürfte seinen Todestag zum Anlaß an der Gedächtnisfeier nehmen; die ganze Hochschule mußte sich zur Feier zusammenfinden, denn Thomastag ist nicht mehr und nichts weniger als ihr Gründer und einer von den Gelehrten, die den Ruf und den Ruhm der alma mater halleensis begründet und weitergetragen hat in die ganze Welt. Eine hochansehnliche Festversammlung hatte sich auch darum in der Aula eingefunden, um diesen Tag würdigen Gedenkens mit zu begehen.

Vom hohen Altar hielt sich bei dem weiten Saal ein imposantes Bild.

nachdem die Studentenschaft eingezogen ist: Rechts in all ihrer Pracht die Chorgänger der Korporationen, links in feierlichem Schwarz die Gäste aus der Bürgerstadt, unter ihnen viele Damen. Vorn, wo sich der Ehrentempel der Lehrstühle, um den Sessel des Rectors herumgestellt, geben die Fäden der Verbindungen der Szene einen würdevollen Abschluß. Johann Friedrich Händels feierlich gesungener III. Satz aus dem concerto grosso Nr. 5 gibt dem Fest die würdige Einleitung.

Und nun tritt Professor Dr. Fleischmann in der roten Amtstracht der Juristen das Rednerpult in eingehender Weise und feierlich nachschaffender Art, der man die große Liebe zu dem Menschen und einfühligen Fakultätsangehörigen anmerkt, entwirft er ein eindrucksvolles, groß gezeichnetes Bild.

Lebensbild von Christian Thomastag.

„Christian Thomastag“, so führte der Redner aus, „war ein großer, auch aber vor er ein Flehender, der so feierlich Halle als Heimatort und Wirkungsort erwarbte. Wir danken ihm, daß wir überhaupt hier stehen können. Für Halle gilt mehr als für andere Universitäten, daß sie das Werk eines Mannes ist, dieses Mannes. Der Aufstieg, der in Leipzig verworfen wurde, uns ist er zum Gelingen gekommen. So steht es uns wohl an, des Thomastags zu gedenken, seiner Persönlichkeit und seines Wirrens, in pflichtschuldigster Dankbarkeit. Wohl ist diese Feier eine häusliche Feier, aber an sie nimmt im Geiste ganz Deutschland teil. Ich vollbrachte die Tat, die durch seinen Namen in die Geschichte eingang fand: die Ankündigung der ersten deutschen Vorlesung am Schwarzen Brett der Universität Leipzig. Durch die Herausgabe der „Monatshefte“ hat die Geschichte des deutschen Zeitungswesens durch ihn die entscheidenden Anfänge erfahren. Mit freudiger Unterfertigung bekam Thomastag in Halle eine Professur; bald erweiterte der Kurfürst diese Professur zu einer Universität. Es galt, in Deutschland die Geister aufzuräumen, während sich die philosophische Reuegestaltung der Wissenschaft durch Spinoza und Locke im Ausland vollzog. Von der Philosophie und von der Ethik kam Thomastag folgerichtig zur Pädagogik, deren letztes Ziel für ihn

die Erziehung der neuen Jugend

war. So betrachtet, würden wir Thomastag den Begriff einer Allgemeinbildung zu danken haben.“

Nach Professor Fleischmann ergreift der Rektor, Professor Dr. Weidner, das Wort zu einer Begrüßungsrede. Er dankte besonders dem preussischen Kultusminister Dr. Wedder und zwei Nachkommen des Thomastags, Freiherrn von der Goltz und Kothler aus Westfalen, für ihr persönliches Erscheinen. Außerdem waren amnestisch Ministerialdirektor Dr. Richter, Ministerpräsident Dr. Brüning, Reichsminister a. D. Dr. Schiffer, Staatsminister a. D. Dr. Müller, Regierungspräsident Grünert, Landeshaupmann Dr. Süßner und Universitätsrat Professor Dr. Ballat, ferner zahlreiche Ehrenmitglieder der Universität, Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden. Der Rektor hatte die Freude, eine Reihe

wertvoller Stiftungen

zu verkünden: 27.000 Mark vom Provinzialverband der Provinz Sachsen, 20.000 Mark von der Stadt Halle, 80.000

Mark von der Industrie- und Handelskammer Halle, 10.000 Mark vom Anhaltischen Staatsministerium, 30.000 Mark von Verbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für Errichtung eines Instituts für Arbeitsrecht, 5000 Mark von der Mansfeld A.-G., Thomastag-Briefe im Betrage von 300 Mark für Studierende der Landwirtschaft von der Landwirtschaftskammer, eine Ehrengabe von 1000 Mark von der tausendjährigen Stadt Nordhausen, 4000 Mark von mehreren Verlegern des Regierungsbezirks Merseburg und der halleischen Papierindustrie für die besonderen Zwecke des Instituts für Zeitungswissenschaft, 1000 Mark vom Ehrenmitglied der Universität Robert Brinner, Apolda für die juristische Seminarschule, ein Stipendium von der Rechtsanwaltschaft der Provinz Sachsen, insgesamt 7.000 Mark für den Ausbau der Orgel in der Aula der Universität, gestiftet von Zeitungsvorleger Winkler, Apolda, Kammergenrat Mag. Dr. Schöne, Professor Dr. Fleischmann, Generalconsul Dr. Lehmann, Kammerpräsident Kurt Steiner und zwei ungenannten Herren. Die Erneuerung des Rechtslehrs von Thomastag wird die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät vornehmen lassen. Außerdem hat Professor Fleischmann eine Festschrift herausgegeben, die Beiträge zum Leben und Wirken des Christian Thomastag enthält. Eine weitere Stiftung, durch freiwillige Spenden aufgebracht, soll der Förderung wissenschaftlicher Arbeiten der Studierenden dienen.

Im Anschluß an diese erfreulichen Mitteilungen, die der Universität schwere Sorgen abnehmen, verordnete Professor Dr. Winkler als Dekan der Juristenfakultät folgende

Ehrenpromotionen:

Reichsminister a. D. Bißel, Geheimrat Eugen Schiffer, Berlin zum Dr. jur. h. c.; Vanhfer Kurt Steiner, Präsident der Industrie- und Handelskammer Halle, zum Dr. der Staatswissenschaften ehrenhalber; Professor Dr. Otto Kern, Geheimrat Regierungsrat, Halle, zum Dr. jur. h. c. und Professor Dr. Karl Egger, Halle zum Dr. jur. h. c. — Rektor und Senat haben ferner beschlossen, zu Ehrenmitgliedern der Universität zu ernennen die Herren Generaldirektor Obersteinmann a. D. Hans v. Erdminger, Halle, Rechtskonsul und Notar Geh. Justizrat Friedrich Reiff, Halle und Geh. Justizrat Professor Dr. Rudolf Stammeler, Berlin, der früher in Halle gewirkt hat.

Wohin geht es?

- Stadtheater: vorm. Hauptprobe zum IV. Städt. Sinfonie-Konzert (11); nachm. „Die heilige Nacht“; abends „Frußlein Wama“ (7 1/2).
- Theater: „Perlenfomödie“ (8).
- Kellerei: nachm. „Kostäppchen und der Wolf“ (4); abends „Reue-Operette „Duetto und ihre Freunde“ (8).
- E. T. Am Klebplatz: „Das Geheimnis der H-Deutschland“ (3); „Hühn bange Tage“ (letzte Vorst. 8.16).
- E. T. Gr. Klebplatz: vorm. „Im Kampfe mit dem Berge“ (11.80); „Der Raub der Sabinerinnen“ (erste Vorst. 3, letzte 8.20).
- Ufa Alte Promenade: „Die blaue Klaus“ (3, 4.50, 6.55, 8.80).
- Ufa Lebziger Straße: „Seine stärkste Waffe“ (8.10, 5.40, 8.10).
- Schauburg: „Die lustigen Vagabunden“ (8, 4.80, 6.80, 8.80).
- Capitol: „Abendungen“ I. (3, 5, 7, 9).
- Hörsaal-Theater: Der neue Spielplan mit Sibelius (8).
- Reichs-Kleberziele: Die neuen vielseitigen Desembere-bearbeitungen (8).
- Landesbank für Vorgesetzte: vorm. Märchenpiel „Salada“ (11 1/2); nachm. Jahreslaufspiel „Wintertag-Weihnacht“ (4).

Zur Wohnungsgereinigung

PROTOS STAUBSAUGER

BOHNER

Zum Abziehen und Polieren von Parkettfußböden.
Zum Reinigen und Polieren von Linoleum- und gestrichenen Fußböden, von Stein-, Holz- und Kunst-Fußböden.

Blick in die Welt

Ermordet und dann verbrannt

Das mysteriöse Verschwinden einer reichen Witwe

London, 8. Dezember.

Die Behörden in Louisville im nordamerikanischen Unionstaat Kentucky beschäftigten sich mit einem mysteriösen Verfall, dessen Aufhellung ihnen trotz eifrigster Nachforschungen nicht gelingen will. Seit dem 7. Oktober ist Frau Ella Rogers, eine schöne, reiche Witwe, verschwunden und es besteht der dringende Verdacht, daß sie ermordet und verbrannt worden ist.

Die letzte Person, die Ella Rogers sah, war Hal Sarned, ein junger Bankler, der mit der Witwe am Abend zusammen geschiff und sie mit einem Autotaxi zu dem Hause gebracht hatte, in dem sie wohnte. Als sie beim Hauseingang voneinander Abschied nahmen, sah sie, daß die Richter in den Zimmern der Frau Rogers plötzlich verließen. Der Bankler äußerte Bedenken, aber die Witwe lachte ihn wegen seiner Ängstlichkeit aus und drang darauf, daß er zu dem auf ihn wartenden Autotaxi gehe; er brauche nicht unruhig zu sein, denn schließlich wohne sie nicht allein in dem Hause. Seit jenem Abend wurde jedoch Frau Rogers nicht mehr gesehen. Alle Nachforschungen blieben ergebnislos. Jetzt aber glaubt die Polizei Anhaltspunkte für die Annahme gefunden zu haben, daß Frau Rogers umgebracht wurde. Sie

entdeckte nämlich im Kamin eines der Zimmer der Witwe verrostete Knochen, die jetzt untersucht werden, um festzustellen, ob sie von einem Menschen herühren. Die Auffindung eines mit Blut besiedelten schweren Schraubenschlüssels im Keller des Hauses gibt erst recht Anlaß zur Vermutung, daß ein Mord verübt wurde, zumal andere Bewohner desselben Hauses angeben, sie hätten an dem Abend, seit dem Frau Rogers verschwunden ist, Geschrei im Keller gehört, aber nicht gemogt, dort nachschauen zu halten.

Gloden aus Porzellan

Leipzig, 8. Dezember.

Für die Jahrtausendfeier der Stadt Meissen hat die Staatliche Porzellan-Manufaktur ein Glodenstück aus Porzellan hergestellt. Das Spiel, das aus 46 Gloden besteht, hat einen außerordentlich warmen, geballten Klang und wird eine Hauptattraktionskraft der Jahrtausendfeier bilden. Wie bekannt wird, interessiert sich die Stadt Kopenhagen sehr für das Spiel.

Konferenz durch Ferntabel-Lautsprech

Die Probe einer bahnbrechenden Neuerung gelungen
(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. Dezember.

Die Deutsche Ferntabelgesellschaft, an der auch Reichspost beteiligt ist, ist in Gemeinschaft mit den deutschen Großfirmen der Kabelbranche und neuartigen, interessanten Versuchen beschäftigt, über deren heftiges Ergebnis noch ängstliches Stillschweigen bewahrt wird. Die Teilnehmer befinden sich in Berlin und in Kopenhagen, der Teilnehmer konnte durch den Lautsprecher jeden der Teilnehmer gleichzeitig hören und sprechen, so daß sich die Sprache über große Entfernungen hinweg in ununterbrochener Verbindung mit getriebe Verlaß als damit gut gelungen erweist, daß man mit Bestimmtheit damit rechnen darf, daß die Ferntabel demnächst allgemein zugänglich gemacht werden wird.

Trost für Asthmatiker



ist eine neuerdings von Ärzten konstruierte Maske, die Krankheits-erregere in der Größe von $\frac{1}{1000000}$ Millimeter noch zurückhält und den Kranken absolut keimfreie Luft zuführt. Die dauernde Anwendung hat ausgezeichnete Erfolge gezeigt. Auch bei schweren Asthmaanfällen gewährt die Maske, die an jede Lichtleitung angeschlossen werden kann, große Erleichterung.

FURNICULUS

Das Wintersport-Weiter

Geringe Neuschneemengen sind wieder in den westdeutschen Gebirgen gefallen, wo die Temperatur einige Grad unter Null gesunken ist, so daß die Sportverhältnisse ein wenig gebessert sind. In den übrigen deutschen Gebirgen sind die Sportverhältnisse bei geringem Frost und zum Teil heiterem Himmel günstig geblieben. Bemerkenswert ist noch eine Verstärkung des Frostes in den süddeutschen Gebirgen.

Saar

Wadern (1145 Meter): Schneehöhe 100 Zentimeter, 5 Grad Kälte, Nebel.
Schlierze (620 Meter): Neuschnee 1-2 Zentimeter, 1 Grad Kälte, bewölkt, vielfach durchbrochene Schneedecke.
Braunlage (600 Meter): 1 Grad Kälte, bewölkt, vielfach durchbrochene Schneedecke.
Hahnentee (600 Meter): 2 Grad Kälte, bewölkt, keine Sportmöglichkeiten.

Thüringen

Oberhof (610 Meter): Schneehöhe 30 Zentimeter, Neuschnee 1-2 Zentimeter, 2 Grad Kälte, leichter Schneefall, St. gut, Nebel mäßig.
Inzelsberg (910 Meter): Schneehöhe 30 Zentimeter, 3 Grad Kälte, Nebel, Pulverschnee, St. und Nebel sehr gut.

Niederrhein

Bischofsgrün (598 Meter): Schneehöhe 30 Zentimeter, 1 Grad Kälte, bewölkt, etwas verparstä, St. und Nebel gut.

Niedersachsen

Oberschreiberhau (632 Meter): Schneehöhe 25 Zentimeter, 0 Grad, bedeckt, Nebelhaft, St. föhne sehr gut.

Bayern

Fichtelberg (1210 Meter): Schneehöhe 25 Zentimeter, 4 Grad Kälte, Pulver, geföhnt, St. und Nebel sehr gut.

Oberweißthal (825 Meter): Schneehöhe 45 Zentimeter, 2 Grad Kälte, Pulver, St. und Nebel sehr gut.

Schwarzwald

Freudenstadt (740 Meter): Schneehöhe 5 Zentimeter, 1 Grad Kälte, prächtiges wolkenloses Wetter, Pulverschnee.
Felsberg (1375 Meter): Schneehöhe 35 Zentimeter, 5 Grad Kälte, bedeckt, Pulverschnee, St. föhne sehr gut.

Saaren

Garmisch-Partenkirchen (700-725 Meter): Schneehöhe 40 Zentimeter, 3 Grad Kälte, prächtiges wolkenloses Wetter, Pulverschnee, St. und Nebel sehr gut.
Berchtesgaden (573 Meter): Schneehöhe 40 Zentimeter, 7 Grad Kälte, prächtiges wolkenloses Wetter, Pulverschnee.
Oberammergau (837 Meter): Schneehöhe 45 Zentimeter, 5 Grad Kälte, prächtiges, wolkenloses Wetter, Pulverschnee.

Eine originelle Grundsteinlegung

Am 6. Dezember fand in der Alibionstraße in Berlin die feierliche Grundsteinlegung zu einem neuen Parlophon-Apparat durch Hans Schmarzoff statt. Auf dem Baugelände war ein prächtiges Holzpodium, mit frischem Zennengrün geschmückt, errichtet. Steinofen trug den Kupferstempel der die Erzeugnisse der großen Tageszeitung und eine Bergamanturkunde mit der Widmung der Firma enthielt. In das dritte Generationen der Parlophon-Familie im Jahre 1928 überlieferten. Schmarzoff junior begrüßte die geladene Gäste und sprach die Urkunde. Kurze Anreden, in denen die der Firma die weiteren Aufstieg wünschenden besten der Bürgermeister von Hof, Dr. Braun-Wittfeld, Oberpostrat Pieper und Generalmajor, dann wurde die Grundsteinlegung vorgenommen. In allen Anwesenden die Nummerierte gelien. Der Parlophon aus einem fünfstöckigen Parlophongebäude von 77 Meter Höhe und 15 Meter Breite einem weitläufigen Bürohaus und einem Parlophon-Apparat betreiben.

WARUM? soll **STICKSTOFF-DÜNGER** frühzeitig bestellt und bezogen werden.

WEIL bei den Produkten mit gestaffelten Preisen frühzeitiger Bezug Preisvorteile bietet.

WEIL Anhäufung der Abrufe kurz vor Beginn der Hauptverbrauchszeit in Verbindung mit Wagenmangel bei der Eisenbahn rechtzeitige Lieferung gefährden kann.

WEIL nur rechtzeitiges Eintreffen eines rechtzeitige Anwendung ermöglicht, die zur vollen Auswirkung der Stickstoffdüngung erforderlich ist.

WEIL niemand voraussehen kann, ob das Frühjahr zeitig einsetzt und damit auch eine sehr frühe Düngung erforderlich wird.

Darum bestelle man sofort die bekannten **DEUTSCHEN STICKSTOFF-DÜNGER DES STICKSTOFF-SYNDIKATS**

Café Grafschütz
Inn. u. Hofmusik
Tägliche Konzerte
ursprüngliches Künstlerkonzert

Heute:
Wunsch-Abend
Montag: Strauß-Abend
Dienstag: Rheinischer Abend.

Bildhner - Ibach
Steinway & Sons
Flügel und Pianos
Alleinvertreter:
B. Döll, Piano-Haus
Gr. Ulrichstr. 33/34

Ein wertvolles **Parlophon-Musikinstrument** schon von 48.-Mk. an

Ein Parlophon-Apparat, selbst in einfacher Ausführung, den grossen plastischen Ton, den warmen, lebendigen Klängen man sonst nur bei teuren Instrumenten erwarten kann.

Parlophon-Apparate sind in jeder Preislage und Ausführung erhältlich. Wenn Sie sich ein Parlophon-Instrument verschaffen, dann verlangen Sie auch, dass man Ihnen Parlophon-Beka-Platten vorspielt. Sie sind das Ergebnis höchster und künstlerischer Leistung. Das vielseitige Programm, die Wahl, welche Musik und welche Künstler Sie hören wollen.

Parlophon
Parlophon-Musikapparate u. -Platten werden in allen Fachgeschäften bereitwillig ohne Kaufverpflichtung angeboten.
CARL LINDSTRÖM A.-G., BE

Billige Geschenk-Tage!



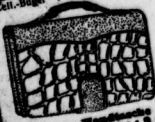
Wir sind das Haus der unerhörten Leistungen
Die Riesennacht unserer Einkaufsorganisation für die große Zahl unserer Häuser in ganz Deutschland, sowie die Herstellung vieler Artikel in eigenen Fabriken, sind die Quellen unserer Kraft; dazu der unerschütterliche feste Wille, die besten Diener unserer Kundschaft zu sein, ergibt uns dann die Möglichkeit

das Beste billigst zu bieten!!
Wir bringen für alle das richtige Geschenk für wenig Geld!

Das Schmuckbild in ver-
sch. Größen, Bild 1. versch.
echt, Le. 0,75
Der Schmuckbild
Zahlst. 1,35



Handtasche II. Bild in ver-
sch. Farben mit
Cell. 3,90



Handtasche II. Bild in echt Leder.
3,90



Handtasche II. Bild, echt
Leder in allen modernen
Farben. 4,50



Handtasche II. Bild, echt
Leder, mit Cell. 6,75
große Form



Handtasche II. Bild, echt
Seffian in blau, beige u. cov-
ercoat, mit dem mod. re-
diereschl. 12,50



Handtasche II. Bild, echt
Leder, in überaus schön
farbigen Glanz. 22,00



Brieftasche
II. Bild, mit mehreren
Fächer, echt Seffian
3,00



Parfüm-Set, in
versch. Größen, mit
versch. Duft. 1,00



Parfüm-Set, in
versch. Größen, mit
versch. Duft. 1,00



Parfüm-Set, in
versch. Größen, mit
versch. Duft. 1,00



Parfüm-Set, in
versch. Größen, mit
versch. Duft. 1,00



Parfüm-Set, in
versch. Größen, mit
versch. Duft. 1,00



Parfüm-Set, in
versch. Größen, mit
versch. Duft. 1,00



Parfüm-Set, in
versch. Größen, mit
versch. Duft. 1,00



Aktenmappe echt Leder
Stück 4,25
Aktenmappe in Leder-
voll-Rindleder...
Stück 6,00



Handtasche wetterteste Hart-
platte, mit Zugverschlüssen und
vermessener Schließe
Ordre 50 55 60 65
St. 3,95 4,95 5,75 6,25



Handtasche, echt Leder,
in allen modernen Farben
Ordre 30 35 40 45
St. 10,75 11,75 12,75 15,50



Kragenbeutel II. Bild,
echt Leder... 9,75



Formst. II. Bild,
Vollleder... 9,75



Formst. II. Bild,
Vollleder... 9,75

Seifen und Parfümerien als Geschenke

- Geschenkpäckung** 1 Stück Seife und 1 Fl. Parfüm 0,50
- Geschenkpäckung** 3 Stück Seife und 1 Fl. Parfüm 1,00
- Geschenkpäckung** 2 St. Seife u. 1 Fl. Eau de Cologne 1,50
- Geschenkpäckung** "Tosca", 2 Stück Seife und 1 Fl. Eau de Cologne 6,20
- Geschenkpäckung** "Mousson", 2 Stück Seife und 1 Fl. Parfüm 2,25
- Parfüm Chypre** 3,50
- Franz. Parfüms** 0,95
- Lavendelwasser und Eau de Cologne** 1,00
- Haarwasser** 1,00

KARSTADT

Gr. Ulrichstr. 59-61

A. G.

Halle a. d. Saale

Wir sind gern
für weitere Auf-
gaben bereit,
an unsere

Bestimmte
gleichem Vorteil
Verzinsung ihrer
an unsere